

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **160 (1994)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wendi Briner, Niggi Starck,
Felix Wenger
Der Dienst am Büchlein
Chronik Füs Bat 99
1915 bis 1994

Bottmingen: Redaktionsteam
Chronik Füs Bat 99, 1994

«Ein Soldat, der keinen Humor hat, ist ein trauriger Soldat!» Mit diesen Worten rechtefertigte der in Basel wirkende Ernst Herzog einst einem Generalstabschef gegenüber den Abdruck von Karikaturen im «Schweizer Soldat». Nun – traurige Soldaten scheinen in Basel zum Glück nicht vorzukommen! Die abwechslungsreiche, pffiffige Chronik des Füsilierbataillons 99, äusserlich in Form eines Dienstbüchleins gestaltet, belegt einmal mehr schlagend, um wieviel ärmer die Schweiz, auch die militärische Schweiz, wäre ohne die alte Universitätsstadt am Rhein und ihre geistreichen und sympathischen Bewohner.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Paul Klein/Andreas Prüfer
(Hrsg.)
Militärische Ausbildung
heute und in der Zukunft
120 Seiten,
Autorenverzeichnis,
Nomos-Verlagsgesellschaft,
Baden-Baden 1994

Nach dem Ende des Kalten Krieges fällt die Begründung für den Auftrag vieler Armeen nicht mehr so leicht. Niemand erwartet zurzeit ernsthaft einen Krieg in Mitteleuropa. Im Rahmen der Reaktion auf die neue Situation der Entspannung haben viele Armeen grosse Reduktions- und Umorganisationsprozesse eingeleitet. So auch die Schweiz mit Armee 95. In diesen Phasen ist nur selbstverständlich, dass auch Soldaten häufiger die Frage nach dem Sinn der neuen Aufträge an die Armee stellen. Neue Aufgaben, wie etwa die Friedenssicherung, erfordern zusätzlichen Ausbildungsaufwand und neue Wege in der Ausbildung. Der vorliegende Band geht auf diese Fragen im neuen Umfeld ein, die an der Jahrestagung 1993 des Arbeitskreises Militär- und Sozialwissenschaften in Gummersbach behandelt wurden. Im Vordergrund der Betrachtungen steht die deutsche Bundeswehr. Es sind aber auch Beiträge aus anderen Ländern vergleichend eingeflochten

(Österreich, Polen, Schweiz). Auch die neuen Aufgaben im Rahmen von UNO-Einsätzen («out of area»-Einsätze der Bundeswehr) werden bezüglich Ausbildung genauer analysiert. Primär wird auf die militärische Führungsausbildung eingetreten. Dabei wäre ein Vergleich mit der zivilen Ausbildung von Führungskräften, speziell für Zeiten tiefgreifenden Wandels, noch wertvoll gewesen. Jean Pierre Peternier

Theodor H. Winkler
Peter Ziegler (Hrsg.)
Die Welt von morgen – 35 Essays zur neuen internationalen Ordnung
Festschrift zum 65. Geburtstag von Curt Gasteyer
258 Seiten, Verlag Paul Haupt,
Bern 1994.

Der Kalte Krieg ist vorüber, die Ost-West-Konfrontation beendet, aber die Welt ist deswegen weder sicherer noch übersichtlicher, sondern unruhiger und verwirrender geworden. Mit welchen Denkmustern soll den Herausforderungen der neuen Ära und zugleich des 21. Jahrhunderts begegnet werden? Das ist die zentrale Frage dieser Festschrift zum 65. Geburtstag von Professor Curt Gasteyer. So vielseitig wie der Jubilar, so vielseitig ist auch diese Aufsatzsammlung, zu der 35 namhafte Experten aus dem Bereich der internationalen Beziehungen beigetragen haben. Zu den Autoren gehören etwa Zbigniew Brzezinski, der Sicherheitsberater des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Jimmy Carter, Staatssekretär Franz A. Blankart oder Divisionär Gustav Däniker.

Die in deutscher, englischer und französischer Sprache geschriebenen Beiträge befassen sich mit den Fragenkomplexen Sicherheit, Strategie und Konfliktlösung, Europa, Russland und atlantische Partnerschaft. Dass dabei keineswegs die «Welt von morgen» beschrieben wird, sondern vielmehr die sich aufdrängenden Probleme analysiert werden, soll und darf nicht kritisiert werden. Wer wollte es schon wagen, in einer sich ständig verändernden Welt fertige Rezepte anzubieten? Ansätze zu möglichen Lösungen werden allerdings skizziert. Sie liefern Denkanstösse. Nicht mehr und nicht weniger ist im Augenblick denn auch erforderlich. Angesichts der kom-

plexen Materie wäre aber eine kurze deutsche Übersetzung der fremdsprachigen Beiträge hilfreich gewesen.

Dagmar Heuberger

Literatur zum 20. Juli 1944

Aufstand des Gewissens, Militärischer Widerstand gegen Hitler und das NS-Regime 1933–1945

Katalog zur Wanderausstellung des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes, 724 Seiten, 4. Auflage, 1994. Verlag E. S. Mittler GmbH, Herford

Klaus Achmann, Hartmut Bühl, **20. Juli 1944**, Lebensbilder aus dem militärischen Widerstand, 274 Seiten. 1994, Verlag E. S. Mittler, GmbH, Herford.

Gerd R. Ueberschär (Hrsg.), **Der 20. Juli 1944**, Bewertung und Rezeption des deutschen Widerstandes gegen das NS-Regime, 348 Seiten, Bund Verlag GmbH, Köln, 1994.

Das 50-Jahr-Jubiläum des 20. Juli 1944 hat mehrere bemerkenswerte Dinge an die Oberfläche gebracht. Recht klar wurde, dass die heutige Generation weder in Deutschland noch im Ausland Kenntnisse in grösserem Umfang von den Vorgängen und den Menschen hat, die mit dem Widerstand gegen Hitler und sein Regime, aber auch der Tat des Grafen Stauffenberg im Zusammenhang stehen. Das macht zum anderen die Flut von Publikationen zum 50. Jahrestag einfühlbar. In einer in Deutschland erscheinenden politischen Publikation hat der Bonner Korrespondent der NZZ, Christian Müller, 12 Werke, alle mit dem Jahrgang 1994, besprochen. Schliesslich wird klar, dass auch auf diesem Gebiet eine Art «Historikerstreit» zelebriert wird. Die drei hier vorgelegten Bände sind Beweis dafür. Während das Schwergewicht der ersten beiden Werke auf dem Widerstand der Soldaten liegt, will der Herausgeber des dritten Buches, Gerd R. Ueberschär, mit seinen Autoren ein neues Geschichtsbild des Widerstands aufzeigen und «jegliche Alleinvertretungsansprüche einzelner Gruppen zurückweisen» (a.a.O. 15).

Das Buch «Aufstand des Gewissens» ist zugleich der

Katalog zur Wanderausstellung des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes, die seit 1984 besteht. Der ausgezeichnete bilderte und dokumentierte Band mit 26 Texten und wissenschaftlichen Beiträgen darf füglich als umfassende Dokumentation bezeichnet werden.

Das Buch von Achmann und Bühl, beides aktive Offiziere der Bundeswehr, stellt 10 Lebensbilder von Soldaten im Widerstand dar. Diese eindrücklichen Schilderungen sind eingerahmt durch ein Kapitel «Gedanken zum militärischen Widerstand», einer wertvollen Sammlung von Dokumenten, Redetexten aus den Jahren zwischen 1953 bis 1993 und einem umfangreichen, weiterführenden Literaturverzeichnis. Dem Buch darf attestiert werden, dass es das persönliche Engagement der Autoren widerspiegelt und ihre Absicht erfüllt, eine verständliche und lesbare Darstellung vorzulegen.

Ganz anderer Natur ist das von Gerd R. Ueberschär mit 18 Mitautorinnen und Mitautoren vorgelegte Buch. Die Fragestellung der Autoren geht dahin, wie der Widerstand – die Aktion der Militärs ist hier nur ein Teil – von Kriegsgegnern, von der deutschen Geschichtsschreibung und der politischen Bildungsarbeit aufgenommen und bewertet wurde. Weitere Kapitel zeigen das Verständnis der Kirchen, der Justiz, der Bundeswehr auf. Besprochen wird der Komplex «Widerstand und Exil» oder die Auswirkung des Denkens und Willens des Widerstandes auf die politische Kultur der Bundesrepublik. Ein abschliessendes Kapitel befasst sich mit der oben erwähnten Neuausrichtung der Forschung auf neue Gruppen.

Einig sind sich wohl alle Autorinnen und Autoren, um einen Gedanken von Christoph Müller aufzunehmen, dass ohne die Tat Stauffenbergs am 20. Juli 1944 der deutsche Widerstand gegen Hitler noch weiter marginalisiert worden wäre. Damit wäre das Andenken an die Deutschen, die nach dem Wort am Fusse des Denkmals im Hof des Bendlerblockes «Ihr trugt die Schande nicht und wehrt Euch» zum Nachteil ganz Europas verfloren gegangen. Hans Jörg Huber